

„Wenn so viel Teufel zu Worms wären als Ziegel auf den Dächern, dennoch wollt ich hinein!“ und „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen.“

Diese beiden Aussprüche durchglühten Liebknechts ganzes Leben. Es gab wohl keinen Augenblick seines Daseins, über dem nicht diese unbezwinglichen Worte leuchteten. Fühlen wir nicht den gleichen Geist zum Beispiel aus seiner Rede, als er sich, seiner antimilitaristischen Anschauungen wegen angeklagt und sogar der Ehrlosigkeit bezichtigt, vor dem Leipziger Reichsgericht 1907 verteidigte? Eine Rechenschaft über sein Leben, über seine Taten legte er ab: „Der Oberreichsanwalt hat mir ehrlose Gesinnung nachgesagt. Ehrlose Gesinnung — Sie können glauben, daß ich sie habe. Es ist möglich, meinethalben; ich kann Ihnen den Glauben nicht nehmen. Ich stehe mit verschränkten Armen vor Ihnen. Was ich von meiner Gesinnung zu halten habe, das weiß ich. Meine Ehre ist mein, und wenn Sie alle Fünfzehn der Anschauung sind, daß ich eine ehrlose Gesinnung habe, und wenn Sie mich ins Zuchthaus stecken und mir die Ehrenrechte absprecken: ich bin innerlich nicht berührt. Das wird für meine Ehre sein wie ein Hauch auf einem blanken Spiegel! Sie können meine Existenz vernichten und die meiner Kinder; das ist möglich. Aber im politischen Kampf werden die Familien oft geopfert. Der Dienst im politischen Kampf ist ein rauher Dienst. Und wie der Soldat, der in den Krieg zieht, auf die Kugel gefaßt ist, die ihn niederwirft, so weiß der Sozialdemokrat, der sich aufs Schlachtfeld der Politik begibt: jeden Augenblick kann er dahingerafft werden. Manch einer bleibt auf der Strecke. Es ist ein Mann über Bord; es werden andere an seine Stelle treten. Ich fühle mich hier nicht als Angeklagter, wenn ich auch verurteilt werde.“

Und als Liebknecht kurz vor der Revolution aus dem Zuchthaus befreit wurde, als er sogleich wieder den Kampf aufnahm und sich in jenen Wochen am wenigsten Ruhe gönnte bis zu seinem Tode — weht uns aus dieser Zeit nicht erst recht der heiße Atem von Luthers Kämpfergeist entgegen? — Es berührt uns wie ein Wunder zu sehen, wie dieses Geisteserbe nach Jahrhunderten in Vater und Sohn